

Ein Ziel, das die Effektivität des Computereinsatzes verdeutlicht und daher in dieser Argumentation eine Rolle spielt, besteht darin, in der ersten Phase des Einsatzes rechnergestützter Arbeitsplätze 8 bis 10 und bei komplexer Anwendung der computergesteuerten Projektierung (CAD = computer aided design) 10 bis 15 Prozent des Bauaufwandes einzusparen. Was die Vorbereitungszeiten betrifft, so sinken sie in den beiden Phasen für die in diese Arbeitsweise einbezogenen Leistungen um 5 bis 10 bzw. 30 bis 40 Prozent. Unsere Parteiorganisation propagiert das als Ergebnisse, die hohen Einsatz lohnen.

Anfangs mußte sie mitunter der Auffassung begegnen, man solle getrost auf die neue Technik warten; sie werde dann schon die Programmentwicklung schieben und alle notwendigen Entscheidungen auslösen. Umgekehrt, so argumentierte unsere Parteileitung, wird ein Schuß daraus! Ihr Einsatz muß konzeptionell und organisatorisch gut vorbereitet und jeder Mitarbeiter rechtzeitig qualifiziert werden, damit die neue Technik, ohne schmerzhaft Lehrgeld für sie zahlen zu müssen, vom ersten Einsatztag an hohe ökonomische Ergebnisse abwirft. Dabei orientierte die Parteileitung von vornherein darauf, die Einführung der Rechner im arbeitsteiligen Prozeß der Projektierung des gesamten Industriebaus und in breiter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu organisieren. Sie ließ keinen Zweifel daran, daß das eine komplizierte Aufgabe ist, die es erfordert, rechtzeitig EDV-Spezialisten sowie erfahrene* Projektanten und Konstrukteure zur Beherrschung dieses Prozesses an einen Tisch zu bringen. Eine Aufgabe, über deren schrittweise Verwirklichung in der Berichtswahlversammlung abgerechnet wird, besteht darin, für eine genau festgelegte Anzahl von Projektanten jeweils einen rechnergestützten Arbeitsplatz zu schaffen und zu sichern, daß er schließlich flexibel zweischichtig genutzt werden kann.



Genosse Ulrich Müller (3. v. vorn). Fachgruppenleiter für Rationalisierung der Projektierung im BMK Chemie, Betrieb Projektierung und Technologie - hier mit einem kollektiv junger Projektanten, das intensiv an der Einführung der Bürocomputertechnik arbeitet.

Foto: Bauer

Leserbriefe

keitsarbeit kein notwendiges Übel, sondern aufklärende und motivierende, Wahrheit und Klarheit vermittelnde Arbeit und damit Bestandteil der staatlichen Leitung ist. Mehr noch! Es galt den Mitarbeitern des Staatsapparates den Leninschen Grundsatz zu vermitteln: Je komplizierter die Aufgaben, desto umfassender müssen die Bürger informiert, muß ihr Mitdenken und Mitsuchen nach Lösungen gefördert werden. In persönlichen Gesprächen, Schulungen und anderen Formen der politischen Arbeit wurde bei Mitgliedern des Rates des Kreises, Bürgermeistern und Mitarbeitern der Staatsor-

gane die Erkenntnis vertieft, daß eine qualifiziertere Pressearbeit im Rahmen der kommunalpolitischen Öffentlichkeitsarbeit objektiv notwendig ist. Ein wesentliches Ergebnis dieser Überzeugungsarbeit besteht darin, daß sich die Positionen zur Zusammenarbeit mit der Lokalredaktion festigten und die Bereitschaft wuchs, selbst öffentlichkeitswirksam zu arbeiten.

Zweitens sind Maßnahmen durch den Rat getroffen worden, die ein planmäßigeres und regelmäßigeres Zusammenwirken mit der Lokalredaktion gewährleisten. Solche Maßnahmen sind zum Beispiel die monatlichen Konsul-

tationen zwischen dem Sekretär des Rates und dem Kreisredakteur zur Abstimmung des Inhalts der kommunalpolitischen Öffentlichkeitsarbeit, die Gewinnung von Volkskorrespondenten beim Rat des Kreises und den Räten der Städte und Gemeinden, die Teilnahme der Redakteure an Ratssitzungen und die Kontrolle über die Durchsetzung festgelegter Formen der Öffentlichkeitsarbeit.

Der Maßnahmeplan der Kreisleitung unserer Partei in Vorbereitung auf den XI. Parteitag und der monatliche Plan des Sekretariats zur politischen Massenarbeit sind die Grundlage für unsere Tätigkeit. Auf der Basis der be-